

19. Fachtagung „Leben und Sterben“ – 7. November 2018

„Begleitung sterbender und trauernder Menschen mit geistiger Behinderung“

Grußworte:

Staatssekretär Dr. Wolfgang Dippel (Hess. Ministerium für Soziales und Integration)

Christian Fuhrmann (Vorstand Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie)

Dieter Schulenberg (HAGE – Hess. Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V.)

Referenten, u. a.:

Dr. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach (stellv. Vorsitzender der HAGE und Mitglied des KASA-Beirats)

Dr. Martin Nörber

Grußwort Christian Fuhrmann

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Dr. Dippel, sehr geehrter Herr Dr. Knoblauch zu Hatzbach, sehr geehrter Herr Schulenberg, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung, sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Vorstands der Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie begrüße ich Sie sehr herzlich zum 19. Fachtag Leben und Sterben mit dem Thema „Begleitung sterbender und trauernder Menschen mit geistiger Behinderung“.

Die NRD ist stolz und dankbar, Ausrichter des Fachtags „Leben und Sterben“ sein zu dürfen. Diese bemerkenswerte Zusammenkunft von hochkarätigen Referenten und fachkundigem Publikum wird eine Wissensvermittlung und einen Erfahrungsaustausch auf hohem Niveau gewährleisten. Es ist die 19. Tagung mit mehr als 100 Teilnehmer*innen, und dies zeigt den anhaltenden Bedarf an fachlichem Austausch im Umgang mit existenziellen Fragen des Lebens im Verhältnis mit den betreuten Menschen.

Besonders freut es mich, dass wir die auf unserem Gelände befindliche Lazarus-Kirche als Veranstaltungsort realisieren konnten. Diese Kirche ist für uns ein besonderer und sehr lebendiger Ort. Hier finden einerseits regelmäßig Gottesdienste statt, andererseits wird die Kirche auch als Veranstaltungsort genutzt. Neben kulturellen Veranstaltungen finden hier auch Klausur- oder Fachtage statt. Dabei wird die Kirche von den Teilnehmern aufgrund ihrer speziellen Atmosphäre sehr geschätzt. Ich hoffe, dass auch Sie die eine oder andere positive Anregung aus diesem besonderen Ort ziehen können.

Bemerkenswert und beeindruckend ist die enge Vernetzung der relevanten Akteure im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention, welche über die HAGE gewährleistet wird. Sie reicht von der hohen politischen Ebene des Sozialministeriums und den dort angegliederten Fachbereichen hin zu der Netzwerkebene mit dem Blick für die vielfältigen Aspekte von Gesundheitsförderung und Prävention in der Geschäftsstelle sowie zu den Facheinrichtungen, die vor Ort täglich Menschen in ihren verschiedenen individuellen Situationen betreuen.

Das Fachthema „Begleitung sterbender und trauernder Menschen mit geistiger Behinderung“ hat auch für die Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie als großem Träger der Eingliederungshilfe naturgemäß eine große Bedeutung. In den letzten Jahren hat es hierzu diverse Entwicklungen gegeben: Thematisiert man es überhaupt, wenn ein Mitbewohner verstorben ist und wenn ja, wie? Dinge, die heute selbstverständlich erscheinen, haben sich früher teilweise anders dargestellt. Hinzu kommt, dass eine einheitliche Haltung im Umgang mit diesem sensiblen Thema für uns auch deshalb eine Herausforderung darstellt, weil wir mittlerweile im Zuge der Regionalisierung unserer Wohnangebote an rund 50 Standorten in der Region vertreten sind und die Teams vor Ort sehr autonom agieren müssen.

Herr Tritzschak wird auf diese und andere Fragen in seinem Beitrag gleich tiefer eingehen.

Nun wünsche ich Ihnen eine gute und anregende Fachtagung und hoffe, dass Sie sich bei uns wohlfühlen und wir Sie auch in Zukunft öfter hier begrüßen dürfen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!